II.

Willst du nicht planlos, flüchtig irren
Ohn einen sichern Wanderstab,
Behalte stets das Ziel im Auge
Das fest steht, über Tod und Grab.

Eine große Hauptsache ist es, daß du weißt, wohin und was für einen Weg du gehen willst. Noch hast du die freie Wahl und deinen eigenen Willen zur Entscheidung. Suche ruhig darüber nachzudenken und prüfe nach allen Seiten um zu erforschen, was das Beste für dich sein könnte.

Töricht wäre es von dir einen Weg ohne Plan und Ziel zu gehen, du würdest irren und könntest sehr schlechte Erfahrungen dabei machen. Wie viel wichtiger ist es deshalb, daß du den Weg, bezw. das Ziel deines ganzen Erdenlaufes im Auge behältst. Es gibt keinen besseren, d. h. sicheren Weg als den durch Jesum Christum der himmlischen Heimat zu und es gibt kein herrlicheres Ziel als das Vaterhaus. Es liegt in jeder Menschenseele etwas Göttliches und so auch in dir, das dich gemahnt: du bist zu etwas Besserem geboren, als nach einem Leben voll Freud und Leid, Hoffnung und Täuschung in nichts zu verfallen. Es schlummert in dir, vielleicht noch unbewußt, eine geheime Sehnsucht, die sich in deinem späteren Leben wohl manchmal in ungestümer Heftigkeit offenbaren dürfte und die du dann schwerlich je